

Wo gibt es Feldhamster?

Der Feldhamster kam in Regionen mit Löss- und Lehm-
böden von Westeuropa bis Asien vor. Inzwischen ist er
in mehr als 75% seines Verbreitungsgebietes in Mittel-
und Osteuropa verschwunden. In Deutschland wird der
Feldhamster bereits seit 2009 in der Roten Liste als
"vom Aussterben bedroht" geführt.

**Sachsen-Anhalt hat
eine besondere
Verantwortung
für den Schutz des
Feldhamsters, da es
hier das größte noch
zusammenhängende
Vorkommensgebiet
des Feldhamsters
in Deutschland
gibt.**



Projektregionen

Der Feldhamster ist als Kulturfolger stark mit der
Landwirtschaft verbunden. Als Lebensraum besiedelt
der Feldhamster bevorzugt Böden von hoher Qualität.
Besonders im Bereich der Magdeburger Börde sowie
im mitteldeutschen Trockengebiet wurden in den
letzten Jahren noch die größten Baudichten fest-
gestellt. Die Allianz zum Schutz des Feldhamsters
konzentriert ihre Maßnahmen
daher in den Regionen
Magdeburger Börde,
Nördliches Harzvorland
und Südliches Harzvorland.



Foto: Erich Greiner

Gemeinsam mehr erreichen

Der BUND-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., der
Landschaftspflegeverband „Grüne Umwelt“ e.V. und die
Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt bilden die
Allianz zum Feldhamsterschutz und setzen
gemeinsam Maßnahmen zur Bestandsförderung des
Feldhamsters um.

Unser Ziel ist es, schnell wirksame Maßnahmen zum
Schutz und zur Förderung der vorhandenen Feldham-
stervorkommen in Sachsen-Anhalt durchzuführen. Dazu
arbeiten wir mit Landwirten zusammen, die Flächen mit
aktuellen oder in jüngerer Vergangenheit festgestellten
Feldhamsterfunden bewirtschaften. Die Landwirte setzen
auf diesen Flächen besondere hamsterfreundliche
Bewirtschaftungsmaßnahmen um und erhalten dafür
einen finanziellen Ausgleich.

Der Erfolg der Maßnahmen wird durch uns kontrolliert
und die Vorkommen der Feldhamster in den
Maßnahmeflächen werden kartiert.
Außerdem werden alternative Förderungen, wie zum
Beispiel Kompensationsmaßnahmen oder Agrarumwelt-
und Klimamaßnahmen, auf die Flächen mit
Feldhamstervorkommen gelenkt. Ausschlaggebend für
die Kooperation mit der Landwirtschaft sind eine
einfache, flexible und unbürokratische Umsetzung der
Maßnahmen sowie eine unkomplizierte Abwicklung des
Mehraufwandsausgleichs.

www.bund-sachsen-anhalt.com
www.stiftung-kulturlandschaft-sachsen-anhalt.de
www.lpv-grueneumwelt.de

Die Finanzierung des Projektes erfolgt durch das Land
Sachsen-Anhalt mit Mitteln des Ministeriums für
Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des
Landes Sachsen-Anhalt (MWU).



Allianz zum Feldhamsterschutz

Maßnahmen zur Bestandsförderung des Feldhamsters in ausgewählten Schwerpunktgebieten Sachsen-Anhalts



Foto: Erich Greiner



Wie lebt der Feldhamster?

Als Bodenbewohner gräbt der nacht- und dämmerungsaktive Feldhamster 0,5 m bis 2 m tiefe, verzweigte Erdbaue mit senkrechten Fallröhren und bis zu drei flach verlaufenden Eingängen. Er ernährt sich von Nutzpflanzen, z. B. von Getreide, Hülsenfrüchten oder Kartoffeln. Zusätzlich sind Ackerwildkräuter und Wirbellose wichtig für seine ausgewogene Nährstoffversorgung. Der Feldhamster hält Winterschlaf. Um den Winter zu überstehen, benötigt ein Hamster etwa 2 kg Getreide, das er in seine Vorratskammer "einhamstert".

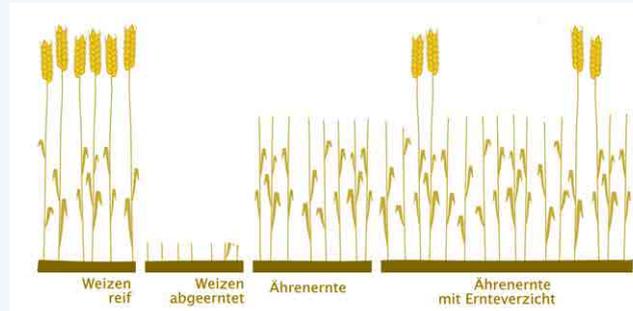
Warum ist er gefährdet?

Das nahezu vollständige Abernten der Ackerflächen mit verlustarmer Druschtechnik innerhalb kürzester Zeit und der direkt anschließenden Bodenbearbeitung nimmt dem Feldhamster schlagartig seine Deckung und seine Nahrungsgrundlage. Außerdem kann sich der Hamster dann nicht mehr vor Fressfeinden, wie Füchsen und Greifvögeln, im Getreide verstecken.

Was tun wir für die Feldhamster?

Bei der **Ährenernte** wird das Getreide möglichst hoch auf dem Acker belassen, sodass der Feldhamster weiter gut versteckt ist. Die Fläche wird erst ab 30. September umgebrochen, der Boden wird nicht tiefer als 25 cm bearbeitet und Fraßköder zur Mäusebekämpfung sind verboten.

Bei der **Ährenernte mit Ernteverzicht** werden zusätzlich mindestens zwei Reihen Getreide pro Fahrspur nicht geerntet. Bei kleinen Schlägen ist auch ein vollständiger Ernteverzicht möglich.



Mit mobilen oder festen Zäunen werden die Feldhamster in **Feldhamster Mutterzellen** gegen Beutegreifer geschützt. Im Umfeld werden Getreide, Luzerne, Blümmischungen, Leguminosen in Streifen angebaut.

Auf Schlägen, auf denen im nächsten Jahr eine hamsterunfreundliche Kultur, wie z. B. Mais, angebaut werden soll, werden jetzt **hamsterfreundliche Zwischenfrüchte** eingesetzt. Von diesen Zwischenfrüchten werden im nächsten Jahr Streifen als Rückzugsraum für den Feldhamster belassen.

Sie führen einen Landwirtschaftsbetrieb und wollen Maßnahmen zum Feldhamsterschutz umsetzen?

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf! Wir beraten Sie gern zu den verschiedenen Maßnahmen und Finanzierungsmöglichkeiten:
Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt
Tel.: 039209-202076
info@stiftung-kulturlandschaft-sachsen-anhalt.de

Das Foto zeigt eine Hamstermutterzelle in der Hohen Börde mit Luzernestreifen, Getreidestreifen und Schutzzaun.



Foto: Erich Greiner